



Der Kreis-Schulausschuss empfahl die Kooperationsvereinbarung für die BBS I.

FOTO: OHSE

Ausbildungskooperation mit der BBS I soll kommen

Kreis-Schulausschuss spricht sich für Vorhaben aus

VON BURKHARD OHSE

Gifhorn – Auf einem „guten Weg“ befindet man sich zumindest in der Stadt Gifhorn, was die Digitalisierung der Schulen angehe – sagt Kreisrätin Ute Spieler. Im Schulausschuss berichtete sie von 20 angeschlossenen Schulen. Nun müssten Prozesse vom IT-Verbund gestartet werden. „Wir sind guten Mutes, für die Schulen im Stadtgebiet das Glasfaserangebot hinzubekommen“, sagte sie.

■ Sanierungsarbeiten an Schulen

Annette Witte vom Fachbereich Bau berichtete über die Sanierungsarbeiten an der Müllerschule in Wittingen (Umbau Damen-WC), der Sporthalle Hankensbüttel, am Sibylla-Merian-Gymnasium (Außenstelle in Leiferde, Bodenarbeiten, Raumbelüftungen), den BBS II (Sporthallenboden), BBS I (Schulrestaurant), dem Otto-Hahn-Gymnasium (Sanierung Verwaltungstrakt, Büroräume, Flure, Belüftungsanlage PC-Raum), und dem Humboldt-

beiten im Gange sind. Auch am Schulgebäude an der Konrad-Adenauer-Straße werden Fassadenelemente ausgetauscht. Nicht alles werde in den Sommerferien fertig sein, meinte Witte. In den Herbstferien gehe es aber weiter. Die Schulen seien jedenfalls nutzbar.

An der IGS Wittingen laufen ebenfalls Fassadenarbeiten sowie Planungen und Ausschreibung für die Naturwissenschaftsräume und weitere Arbeiten. Einstimmig empfohlen wurde die Kooperationsvereinbarung zum regionalen Bildungsmanagement, wengleich die CDU-Fraktion darauf hinwies, dass man mit dem zuvor empfohlenen dreistöckigen Anbau bei den BBS I bereits vieles auf diesen Standort konzentriere und weniger die Aufgaben verteile.

■ Umfassendes Bildungsangebot

Mit der Kooperationsvereinbarung soll ein „umfassendes, aber auch regional ausgeglichenes und unter zumutbaren Bedingungen erreichbares Bildungsangebot“

geschaffen werden. Aufgrund der Komplexität der Schulentwicklungsplanung bei den Berufsbildenden Schulen haben die Schulträger des Landkreises und der anderen Gebietseinheiten des Großraums Braunschweig, die Innungen sowie der Regionalverband vereinbart, bei der Errichtung, Erweiterung oder Aufhebung von Bildungsangeboten an Berufsbildenden Schulen einen regionalen Dialog zu führen und eine regionale Maßnahmenplanung der beruflichen Bildung zu entwickeln. Damit soll die Qualität der beruflichen Bildung für Auszubildende, Schüler und Unternehmen gesichert und eine „bedarfsgerechte, aber auch qualitativ hochwertige Ausbildung“ angeboten werden. Das erfordere die demografische, wirtschaftliche und technische Entwicklung, so die Begründung. Kontinuierlich sollen die Schulträger so Lösungsansätze für „bestehende oder absehbare Handlungsfelder“ entwickeln.

„Alle sind sich einig, dass das etwas Besonderes ist“, sagte Spieler und sprach von

„sinnvollen Synergieeffekten“. Karsten Kreuzberg, Fachbereichsleiter Schule und Sport bei der Kreisverwaltung, fügte hinzu, dass diese Zusammenarbeit seit vielen Jahren angelegt sei und nun manifestiert werde. „Wir sollten keine Konkurrenz, sondern Möglichkeiten schaffen“, erklärte Herbert Pieper (CDU). Das gelte vor allem für eine „vernünftige, bedarfsorientierte Bildung auch in Mangelberufen“.

Einigkeit gab es bei der Ablehnung des AfD-Antrags für den Erhalt der Förderschulen „Lernen“ im Kreisgebiet Gifhorn samt dauerhafter Bestandsgarantie über das Jahr 2028 hinaus. Abgelehnt wurde auch der Ergänzungsantrag der CDU, genaue Zahlen und Prognosen für die Zukunft für den Ausschuss aufzubereiten. „Die Zahlen haben wir doch alle“, merkte Hajo Hoffmann vom Behindertenbeirat an. Einen Weiterbestand der Förderschule G sehe er, weil „ein großer Teil“ der Eltern dafür sei. Denn die Schulen seien nicht in der Lage, das zu leisten, was die Förderschule leiste.